Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums
Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog
Band: 33 (1977)

Rubrik: Ahasver ; Der Strom des Lebens

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AHASVER

Aus Dämmrung komm ich
in Dämmrung geh' ich,
durch Licht und Schatten
wechselnder Jahreszeiten.
Länder durcheil ich,
Meer und Gebirge,
Täler und Flüsse.
Der Menschheit wandelndes
Gepräg
scheint gleich vor meinem
Antlitz,
das die Urzeit sah.

Bergauf, bergab verhallt
mein Schritt,
legendenhaft verwoben mit
meinem Volke,
das sich nicht mehr kennt —
mit meinem Volke, das sich
selbst vergass.
Auf meinen Schultern liegt
ihr Fluch
der Heimatlosen, Fremden,
der Unrast und des Selbstbetrugs,
der Angst, der Feig-Gehemmten.

Erlöst von diesem Schicksal
erst
wenn sie erkannt ihr wahres Sein ;
wenn sie zurück zur Erde gehn
und fruchtbar wird ihr neues
Tun
dann kann ich weilen um mich
auszuruhen
bei ihnen, die mich dann erkennen,
um so voll Ruhe einzugehen
in die Barmherzigkeit Jehovas.

Inge Ruben (†)

DER STROM DES LEBENS

Wir strömen langsam im Flusse des Lebens
dem unbekannten Ziele zu.
Ueber uns wechseln die Farben des Himmels
im ewigen Gleichmass der neuen Tage.
Nie Stillstand, nie Ruhe,
nie Frieden noch Rückkehr ;
vorbeiziehn die Menschen, die Städte, die Landschaft,
vorüber die Hoffnung, die Trauer, die Sehnsucht. —
Träume entfalten die goldnen Gewänder
damit wir uns spiegeln in dem Vergangnen,
in der Erkenntnis, dass alles Gewesene, alles Zukünftige
nichts ist vor den Augen des Schicksals.
Unendlich die Kräfte, die uns umgeben ;
nie Antwort auf unsere gleichen Fragen :

WORIN ? WARUM ? WOZU ?

Wir kommen und gehen, wir suchen und streben
und meinen zu leben aus unserem Willen,
zu meistern die Bahn, die ein Andrer uns vorschreibt
zu schöpfen die Kraft, die ein Andrer besitzt.
Torheit ist das menschliche Streben,
weil wir vergessen das endliche Ziel
zu dem wir gelangen, ohne zu wollen,
das uns bestimmt das Gesetz der Natur.
Der Strom des Lebens in dem wir fliessen
in dem wir versinken,
in dem wir uns finden,
ist der Strom der Liebe, in dem wir gelangen
zu dem Ende der Dinge, in die Arme des Alls,
der Unendlichkeit. —

Inge Ruben (†)

Die aus Köln stammende und 1975 in Südfrankreich verstorbene Verfasserin hat diese beiden Gedichte im Jahre 1934 zur Zeit ihrer Auswanderung aus Deutschland geschrieben.